



Kurzbericht 2024

SAGES vereint:



Mehr als 150 Institutionen und Organisation in der Schweiz

Mehr als 1'300 Mitglieder, welche professionelle Soziale Arbeit in den Bereichen der gesundheitlichen Versorgung und im Kontext von Public Health leisten.



Unsere Follower
auf Instagram: 207
auf LinkedIn: 476

Werden auch Sie Mitglied von SAGES und geniessen Sie einige Vorteile



Bewegen

Das vergangene Jahr begann mit einem Bündnis der schweizweit aktiven Verbände SAGES und AvenirSocial gegen den Beschluss der Universitären Psychiatrischen Dienste Bern (UPD), Stellen beim internen Sozialdienst zu streichen sowie Angebote der sozialen Integration einzustellen. Die beiden Verbände verurteilten dies aufs Schärfste und kündigten Widerstand an, da die beschlossenen Massnahmen von Kurzsichtigkeit zeugten und zu gesellschaftlich untragbaren Entscheidungen führten. Daraus entstanden ist eine Allianz zur Stärkung der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit im Kanton Bern.

Der Kanton Bern verfügt seit Kurzem über eine erste umfassende Gesundheitsstrategie, die als Richtungsweiser für Entscheidungen in der kantonalen Gesundheitspolitik der nächsten zehn Jahre dient. SAGES hat am öffentlichen Konsultationsverfahren der «Teilstrategie Integrierte Versorgung» mitgewirkt und die wesentliche Rolle der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit in integrierten Versorgungsmodellen betont. Sozialarbeitende im Gesundheitswesen verfügen über die notwendigen Kompetenzen und Arbeitsinstrumente, um die Koordinationsleistungen in der Versorgungskette zu erbringen und die soziale Dimension von gesundheitlichen Problemen zu bearbeiten.

Am 3. März 2024 beteiligte sich SAGES wiederum am «Tag der Kranken», einer Initiative, die 1939 gegründet wurde. Mitglieder des gleichnamigen Vereins sind Patientenorganisationen, Gesundheitsligen, Branchen- und Fachverbände, die Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) sowie andere im Gesundheitswesen tätige Vereinigungen und Verbände. Unter dem Motto «Zuversicht stärken» half SAGES dabei, die Bevölkerung für die Bedürfnisse der Kranken zu sensibilisieren und Verständnis zu schaffen. Ziel war es, Zuversicht und positive Perspektiven zu fördern, um den Heilungsprozess zu unterstützen.

SAGES forderte im vergangenen Jahr in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen eine nationale Strategie zur Förderung sozialer Innovationen. Die Strategie soll insbesondere das Potenzial sozialer Innovationen für die Schweiz aufzeigen und im Lichte der Strategien anderer Länder darlegen, wie dieses Potenzial durch eine spezifische, auf soziale Innovationen zugeschnittene Förderung ausgeschöpft werden kann.

Die Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) wurde weiter beibehalten und intensiviert. Neben der Finanzierung der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit geht es darum, die sozialarbeiterische Expertise in interprofessionelle Projekte einfließen zu lassen und in themenspezifischen Arbeitsgruppen mitwirken zu können.

SAGES wirkte unter anderem in der Arbeitsgruppe Gesundheitliche Vorausplanung mit. Im Teilprojekt «Sensibilisierung» wurde ein Leitfaden mit Begleitbrief zur Kommunikation mit der Gesamtbevölkerung erarbeitet. Zudem ist SAGES Mitglied der Nationalen Plattform Demenz. Die Hauptaufgabe der Plattform besteht darin, die Vernetzung und den Austausch zwischen den Akteuren im Bereich Demenz zu fördern. Sie trägt dazu bei, dass relevante Themen und Umsetzungsfragen identifiziert und bearbeitet werden, um eine gute Lebensqualität für Menschen mit Demenz und ihre betreuenden Angehörigen zu ermöglichen. Das Forum der Plattform setzt sich aus Vertretungen nationaler Organisationen und Behörden sowie kantonalen Akteuren zusammen.

Der stetige nationale und internationale Austausch mit unseren Partner:innen, dem Berufsverband AvenirSocial, der Deutschen Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG), dem European Centre for Clinical Social Work (ECCSW) sowie weiteren Organisationen und Verbänden, ist ein weiterer

wichtiger Bestandteil der Arbeit von SAGES, um die gesundheitsbezogene Soziale Arbeit zu stärken und weiter voranzubringen. SAGES tut dies auch innerhalb weiterer Rahmenprogramme wie zum Beispiel der «Aktionswoche Patientensicherheit», innerhalb welcher SAGES die Notwendigkeit der interprofessionellen Zusammenarbeit bei der Diagnosestellung betonte. Soziale Faktoren beeinflussen die Gesundheit von Individuen und die öffentliche Gesundheit. Die Stabilisierung sozialer Faktoren hat einen positiven Einfluss auf Genesungsprozesse, während eine Verschlechterung der gesundheitlichen Situation sich negativ auf die soziale Situation auswirkt.

Entwickeln

Im Januar 2024 lancierte eine vernetzte Trägerschaft der Hochschule für Soziale Arbeit (FHNW), AvenirSocial, des Fachverbands Sucht und SAGES Empfehlungen zur Stärkung der Sozialen Arbeit in der interprofessionellen Suchthilfe. Die Empfehlungen wurden von über 70 Fachpersonen aus Wissenschaft und Praxis erarbeitet und geben Antworten darauf, wie Sucht als soziales Problem verstanden und bearbeitet werden kann. Der Anlass mit rund 100 Teilnehmenden war ein grosser Erfolg.

Daraus ableitend wurde der Treffpunkt „Soziale Arbeit und Sucht“ ins Leben gerufen, welcher eine wertvolle Plattform für den Austausch und die Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit in der Suchthilfe und -prävention bietet.

Die nach der SAGES-Fachtagung im Jahr 2023 initiierte Fachgruppe «Integrierte Versorgung» traf sich im Mai vergangenen Jahres zum Kickoff-Treffen. Sie will ein fachlich fundiertes Verständnis einer integrierten resp. integrierenden Versorgung diskutieren und eine entsprechende Positionierung im Zusammenhang mit der Sozialen Arbeit vorantreiben.

Des Weiteren wurde im vergangenen Jahr die neue SAGES-Fachgruppe «Soziale Arbeit in der Palliative Care» ins Leben gerufen. Ziel der Fachgruppe ist es, Sozialarbeitende im Bereich Palliative Care zu vernetzen und die primären Aufgaben, Ziele sowie Herausforderungen der Sozialen Arbeit in diesem Bereich zu identifizieren. Gemeinsam wollen wir überlegen, wie wir die Soziale Arbeit in der Palliative Care stärken und weiterentwickeln können.

SAGES war im 2024 Gründungsmitglied von Anops Suisse und dem Verein Forum SELF.

Die «Nationale Allianz für psychosoziale Angebote im Gesundheitswesen (Anops Suisse)» legt den Fokus auf Leistungen der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit in der Schweiz sowie auf die soziale Dimension von Gesundheit und Krankheit. Mit dem Ziel einer hohen Versorgungsqualität setzt sich der Verein für die Optimierung der Nahtstellen zwischen ambulanten, teilstationären und stationären Settings des Gesundheitswesens sowie der Nahtstelle zwischen Gesundheits- und Sozialwesen ein.

Der Verein Forum SELF setzt sich zur Stärkung der Selbstmanagement-Kompetenzen von Menschen mit langandauernden Krankheiten und deren Angehörigen in der Schweiz ein. Es handelt sich um die Nachfolgelösung der Plattform «Selbstmanagement-Förderung bei nichtübertragbaren Krankheiten, Sucht und psychischen Erkrankungen (SELF)» des Bundesamts für Gesundheit (BAG).

SAGES war im 2024 weiterhin in der von ihr gegründeten trinationalen Arbeitsgruppe «Qualitätskriterien Sozialer Diagnostik» und der Fachkommission für gesundheitsbezogene und klinische Soziale Arbeit der Schweizerischen Gesellschaft für Soziale Arbeit (SGSA) aktiv. Auch die Mitherausgeberschaft der Fachzeitschrift «Klinische Sozialarbeit. Zeitschrift für psychosoziale Praxis und Forschung», ein Gemeinschaftsprojekt der Deutschen Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG), dem European Centre for Clinical Social Work (ECCSW), der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) und SAGES wurde weitergeführt.

SAGES half mit bei dem vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) entwickelten Assessment-Tool für die Hausarztpraxis zur Unterstützung betreuender Angehöriger. Mit Hilfe dessen soll erkannt werden, wenn ein Betreuungssystem an seine Grenzen stösst und sich bei den Betroffenen Bedarf nach psychosozialer Unterstützung oder Entlastung abzeichnet. Das Projekt «Finanzielle Not bei chronischen Krankheiten in der Schweiz (FINK)», welches von der Careum Hochschule Gesundheit geleitet wird und die komplexen Wechselwirkungen zwischen finanzieller Not und Wohlbefinden bei chronischen Krankheiten in der Schweiz erforscht, unterstützte SAGES im Begleitat.

SAGES war ausserdem an diversen Kooperationstagungen präsent, darunter an der ECCSW-Online-Fachtagung «Prävention, Gesundheitsförderung und Selbstfürsorge in psychosozialen Arbeitsfeldern», der 5. Nationalen Fachtagung von GERONTOLOGIE CH zum Thema «Technologien für Lebensqualität im Alter: eine interprofessionelle Tour d’Horizon» sowie dem 21. Schweizerischen Case Management Kongress, welcher sich dem «Navigieren in unsicheren Zeiten!» widmete.

Stärken

An der 7. SAGES-Mitgliederversammlung im April 2024 wurde die neue SAGES-Strategie für die Jahre 2024-2027 vorgestellt und von den Mitgliedern genehmigt. Sie legt die Ziele und Massnahmen innerhalb der vier Bereiche «Praxis», «Bildung und Forschung», «Interessensvertretung und Politik» sowie «Verbandsentwicklung» fest.

Um dem Wachstum des Fachverbands, den zukünftigen Herausforderungen und den Anliegen der Mitglieder gerecht zu werden, arbeitet eine interne Arbeitsgruppe intensiv an der neuen SAGES-Verbandsstruktur. Diese beinhaltet die oben erwähnten thematischen Schwerpunkte sowie eine verbesserte Vernetzung der Geschäftsstelle und des Vorstands mit den Austauschgefässen der Praxisfelder. Diese internen Austauschgefässe wurden durch die SAGES-Mitglieder auch im 2024 wieder intensiv genutzt, um sich mit Kolleg:innen zu vernetzen und über fachspezifische Themen auszutauschen.

Im vergangenen Jahr hat sich Karin Steiner an der Mitgliederversammlung aus dem SAGES-Vorstand verabschiedet. Sie war mitverantwortlich für den Fachbereich Psychiatrie und hat mit ihrer Expertise diesen Fachbereich in den letzten Jahren weiter vorwärtsgebracht. Wir bedanken uns bei Karin für ihre wertvolle Mitarbeit im SAGES-Vorstand.

Mit Anna Wildrich-Sanchez durfte SAGES gleichzeitig ein neues Vorstandsmitglied begrüssen. Anna ist seit 2022 Dozentin und Projektleiterin an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit. Die ausgebildete Sozialarbeiterin mit einem Master in Rechtswissenschaften verfügt über mehrjährige Berufserfahrung in der stationären Alterspsychiatrie. Ihr Interesse gilt der Sozialen Diagnostik im Kontext psychischer Störungen und interdisziplinärer Fragestellungen. An der Hochschule Luzern verantwortet sie unter anderem den CAS «Soziale Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen».

Finanziell schloss der Fachverband das Jahr 2024 mit einem Gewinn von CHF 8'578.76 ab. Dem Total an Aufwänden von insgesamt CHF 83'736.24 standen Erträge in der Höhe von CHF 92'315.- gegenüber.

Herzlichen Dank!

Wir bedanken uns bei unseren engagierten Mitgliedern und den treuen Sponsoren herzlich für die Unterstützung im vergangenen Jahr!



Ankündigung:

